

Hantaviren in Thüringen

1. Allgemein

Hantaviren können beim Menschen schwere Erkrankungen verursachen. Sie sind weltweit verbreitet und werden von ihren natürlichen Wirten (Mäuse und Ratten) auf den Menschen übertragen. In Deutschland und Thüringen sind sie aufgrund des Vorkommens ihrer Wirte geographisch unterschiedlich verteilt (siehe Punkt 5).

2. Wie werden Hantaviren übertragen?

Hantaviren werden von infizierten Nagetieren über Speichel, Urin und Kot ausgeschieden. Die Ausscheidungen bleiben über mehrere Wochen infektiös, auch im getrockneten Zustand. Der Mensch infiziert sich, wenn durch Mäusekot kontaminierter Staub aufgewirbelt und eingeatmet wird. Selten kommt es durch Bisse infizierter Tiere zu einer Ansteckung. In Deutschland werden Hantaviren vor allem von Rötelmäusen und Brandmäusen übertragen. Eine Infektion von Mensch zu Mensch findet nicht statt.



Foto: Jürgen Acker / pixelio.de

3. Welche Symptome treten bei einer Hantavirusinfektion auf?

Die Zeit zwischen Ansteckung und ersten Erkrankungserscheinungen beträgt meist 2 bis 4 Wochen. In Ausnahmefällen kann sie nur 5 Tage oder bis zu 60 Tage dauern. Die Infektion bringt häufig nur milde Symptomatik mit sich. In der ersten Krankheitsphase können grippeähnliche Symptome wie Kopf-, Bauch- und Muskelschmerzen, sowie plötzlich hohes Fieber über 3 bis 4 Tage auftreten. Anschließend kommt es in einigen Fällen zu Blutdruckabfall und Nierenfunktionsstörungen bis hin zu akutem Nierenversagen. Sehr selten treten in Deutschland durch Hantaviren verursachte Blutungen oder Erkrankungen der Lunge auf.

4. Wer hat ein erhöhtes Infektionsrisiko?

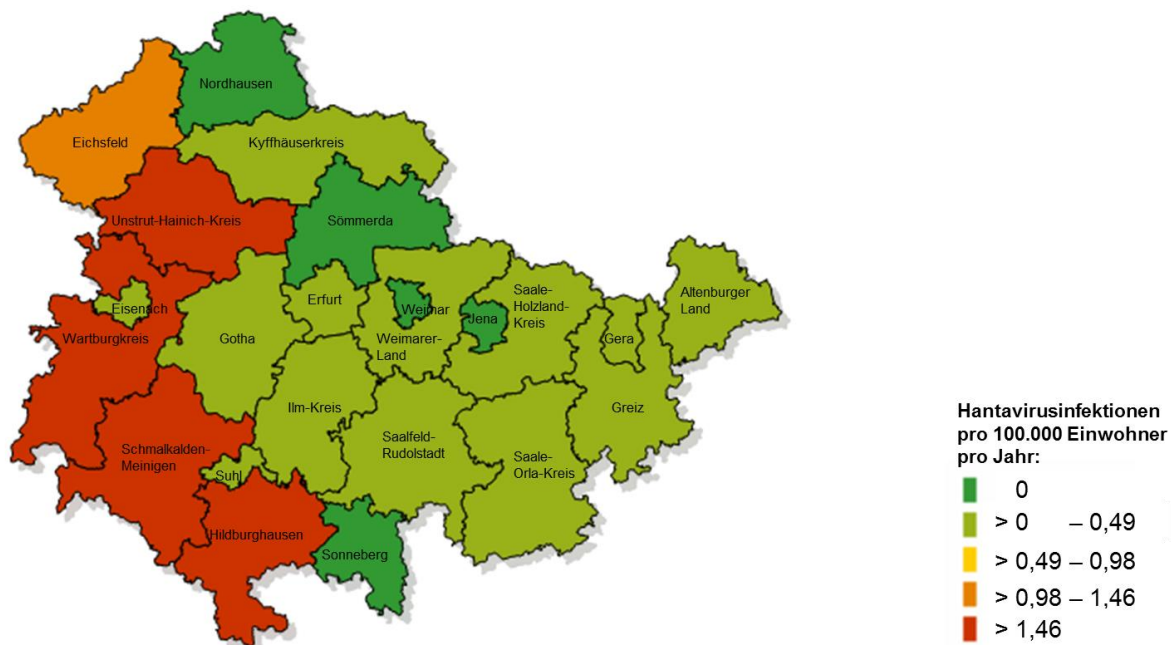
Ein erhöhtes Risiko sich mit Hantaviren anzustecken, besteht bei Kontakt zu infizierten Nagetieren oder deren Ausscheidungen. Tätigkeiten mit erhöhtem Infektionsrisiko sind:

- Reinigung von Schuppen, Scheunen, Garagen und alten Häusern in waldnahen Gebieten
- Aufenthalt und Arbeiten im Wald (z. B. Holz- und Bauarbeiten)
- Aktivitäten im Freien (z. B. Gartenarbeit, Jagen, Joggen, Campen)
- Teilnahme an sogenannten Nussjagden (der Naturschutzbund Deutschland e.V. ruft jährlich zum Sammeln von Nüssen mit Fraßspuren in Wald und Flur auf, um damit das Verbreitungsgebiet der Haselmaus, die gerne Nüsse frisst, zu bestimmen).

5. Wo kommen Hantaviren in Thüringen vor?

In Thüringen kommen entsprechend dem Verbreitungsgebiet der Rötelmaus vor allem im Westen häufiger Hantaviren vor. Ein erhöhtes Risiko für Hantavirusinfektionen besteht in den Landkreisen:

- Wartburgkreis
- Schmalkalden-Meiningen
- Hildburghausen
- Unstrut-Hainich-Kreis
- Eichsfeld



Durchschnittliche Anzahl von Hantavirusinfektionen pro 100.000 Einwohner pro Jahr in Thüringen von 2008-2017

Quelle: <https://survstat.rki.de>, Abfragedatum: 16.05.2018

6. Welche Vorsichtsmaßnahmen können getroffen werden?

Zurzeit gibt es weder einen Impfstoff noch eine gegen den Erreger gerichtete Therapie. Es ist lediglich möglich, die Krankheitserscheinungen zu behandeln. Deshalb ist der wirksamste Schutz, den Kontakt zu Nagetieren und deren Ausscheidungen zu vermeiden sowie das Eindringen von Nagern in Wohn- und Nebengebäude zu verhindern. Bei Reinigungsarbeiten sollten tote Mäuse und auch andere Nagetiere, Mausefallen und Mäusekot gründlich mit handelsüblichen Reinigungs- bzw. Desinfektionsmitteln besprüht werden. Dadurch wird verhindert, dass virusbeladener Staub aufgewirbelt und eingeatmet wird. Dabei sollten am besten eine enganliegende Staubmaske (FFP3) und Gummihandschuhe getragen werden. In Hochrisikogebieten (s.o.) wird von Nussjagden abgeraten, in anderen Gebieten Thüringens die Einhaltung von entsprechenden Schutzmaßnahmen angeraten. Auf keinen Fall sollten tote Tiere angefasst und Waldfrüchte ungewaschen verzehrt werden. Es ist zu empfehlen, beim Auffinden toter Nager die Jagd sofort abzubrechen. Nach Beendigung der Nussjagd und vor Mahlzeiten sollten die Hände gründlich mit Wasser und Seife gewaschen werden.

Weitere Informationen:

Robert-Koch-Institut:

<https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/H/Hantavirus/Hantavirus.html>

Friedrich-Loeffler-Institut:

<https://www.fli.de/de/aktuelles/tierseuchengeschehen/hantavirus-erkrankungen/>

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung:

<https://www.infektionsschutz.de/erregersteckbriefe/hantaviren/#c826>

Herausgeber: Thüringer Landesamt für Verbraucherschutz
Tennstedter Str. 8/9, 99947 Bad Langensalza

Verantwortlich: Dezernat Infektionsepidemiologie

Internet: www.verbraucherschutz-thueringen.de

Autoren: Ulrike M. Rosenfeld, Dr. Sabine Schroeder, PD Dr. Dagmar Rimek

Stand: Juni 2018

Nachdruck, Vervielfältigung und Übersetzung, auch auszugsweise, sind nur mit vorheriger Zustimmung des TLV und mit Quellenangabe gestattet.